**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Theresa Lena Fischer

Alter: 10 Jahre Schule: NMS Allhartsberg

Klasse: 1a Ort: 3365 Allhartsberg

Foto:„Ich liebe die Bäume“ – Yvonne Wiesmayer, NMS Langschlag

**Der Wald der besiegten Bäume**

**Rachel van Kooij**

Der Wald war eigentlich nur ein abgetrenntes Waldstück, das hinter dem Haus der Spinnerten begann und sich zwischen der Nebenstraße zum Dorf im Norden, den Maisfeldern im Westen und der aufgelassenen Bahnstrecke im Süden er­streckte.

Für den Tourismusverein war dieser Wald bedeutungslos. Kein einziger Wackelstein, keine Ruine, nicht einmal Reste einer Ruine, keine Schlucht, kein Wasserfall, keine Höhle, kein Römerweg. Ein Wald ohne Hinweis­schilder und Wanderwege. Eine Ansammlung von Bäumen, die vielleicht nur noch da waren, weil sie niemandem sonderlich im Weg herumstanden.

Trotzdem hatte dieses Waldstück etwas Seltsames an sich. Irgendjemand hatte so ziemlich jeden großen Baum mit einer Farbmarkierung versehen, entweder zwei Streifen in rot und grün oder einem blauen Kreis mit einem gelben Punkt.

Markierungen, die überhaupt keinen Sinn ergaben. Manchmal standen fünf Bäume mit Streifen auf einem Fleck zusammen, sodass man nicht klug daraus wurde, in welcher Richtung man weiterwandern sollte. Dann wieder konnte man eine Reihe von blau-gelb markierten Stämmen sehen, die genau so plötzlich aufhörte, wie sie angefangen hatte. Nur eine besuchte täglich den Wald. Und das war Niki, ein nettes Mädchen. Sie wohnte in der Nachbarschaft des Waldes. Sie als Einzige wusste, was die Zeichen an den Bäumen bedeuten sollen: Nämlich die rot-grünen Streifen waren die Bäume, in denen Eichhörnchen hausten. Die blau-gelb markierten Bäume: Dort wohnten viele Vögel, vor allem Amseln. Sie brachte den Tieren täglich Futter, damit sie genug zu fressen hatten, denn es war nicht sehr viel Futter in diesem Wald. Es kamen auch nicht viele Menschen, die die Tiere fütterten. Sobald sie den Wald betrat zu einer bestimmten Eiche kam und die ersten Körner und Früchte ausstreute, kamen die Tiere von ihren Bäumen angeflogen, angesprungen oder angelaufen und schnappten sich das Erstbeste, das sie kriegen konnten. Sie fraßen und fraßen, bis alles leer war, was Niki ihnen gebracht hatte. Als sie wieder ging, waren alle Tiere traurig, doch irgendwie kamen sie doch auf ihren Baum zurück und schliefen wieder. Es war Nikis ganz eigenes Geheimnis. Sie hatte es niemandem verraten, was diese Zeichen bedeuteten, nicht einmal ihrer Mama, ihrem Papa oder ihrer besten Freundin. Nein, nur sie selber wusste, was der blaue Kreis mit dem gelben Punkt oder der grüne und der rote Streifen bedeuteten. Und die Tiere wussten es natürlich auch.

Doch eines Tages, als die Tiere schon bei der Eiche standen und Niki nicht auftauchte, waren alle traurig und begannen sie zu suchen. Sie sprangen und liefen am Boden und flogen hoch in die Luft und suchten nach Niki, aber sie fanden sie nicht- nicht im Wald, nicht in der Nachbarschaft. Sie mussten weitersuchen, bis sie Niki gefunden hatten. Würden sie sie nicht finden, hieße es einen Tag lang oder sogar mehrere Tage kein Futter. Keines der Tiere wusste, wo Niki sich versteckt hatte oder was geschehen war. Schließlich gaben sie auf. Sie kehrten wieder zurück in ihre Bäume und blieben dort und warteten… und warteten… und warteten… und warteten. Doch Niki kam und kam nicht. Alle Tiere waren zurück in ihren Bäumen, nur ein kleines Eichhörnchen hatte sich verirrt. Es wusste nicht, wo es lang ging, denn es war auf einem Müllplatz gelandet, auf dem Müllplatz der Wohnung von Niki und ihrer Familie.

Als Niki am nächsten Tag den Müll nach draußen brachte, merkte sie, dass irgendwo etwas leise fiepte. Sie wusste nur nicht genau, was es war, und schaute mal nach. Sie dachte, es wäre eine Maus oder eine Katze, vielleicht sogar ihre Katze Coco. Doch als sie hinter eine der Mülltonnen sah, entdeckte sie ein kleines Eichhörnchen und sie wusste sofort, woher es war. Sie entschuldigte sich bei dem Kleinen, dass es gestern kein Futter gekriegt hatte und brachte es zurück in den Wald. Dort fütterte sie auch gleich die anderen Tiere. Alle freuten sich und kamen sofort herbei, als Niki zur alten Eiche kam. Auch Niki freute sich, dass sie wieder bei den Tieren sein konnte und entschuldigte sich nochmals, diesmal bei allen Tieren, Eichhörnchen, und Vögeln und allen, die hier im kleinen Waldstück in ihrer Nachbarschaft wohnten.

Alle waren wieder glücklich, vor allem Niki, denn sie hatte die kleinen Tiere wirklich sehr vermisst. Aber sie konnte gestern nicht anders, denn sie war krank gewesen, hatte Fieber und lag im Bett. Von nun an aber hatte sie eines der Tierchen besonders lieb. Es war das kleine Eichhörnchen, das sich auf den Müllplatz verirrt hatte. Es kam immer ganz besonders nah an Niki heran, ließ sich streicheln und kuschelte sogar mit ihr, wenn sie Futter brachte. Dieses Tierchen bekam einen Namen: Red Wing. Red Wing war immer besonders glücklich, wenn Niki da war, denn es ging ihm nicht ums Futter, sondern ums Schmusen und Kuscheln mit ihr. So ging es einige Wochen und Monate und schließlich, als Niki eines Tages wieder die Tiere fütterte, hatte sie den Eindruck, als wären plötzlich einige neue Eichhörnchen dabei. Und es waren auch welche. Niki bemerkte, dass Red Wing nicht mehr alleine war. Er hatte eine Partnerin gefunden. Und diese beiden hatten Nachwuchs bekommen. Es waren fünf kleine, winzige, niedliche Eichhörnchenbabys. Sie bekamen sofort Namen von Niki. Eines hieß Buschi, das andere Wuschi, das nächste Kuschi, die anderen waren Bella und Stella. Auch Red Wings Partnerin bekam einen Namen. Sie hieß Red Bliss. Auch die fünf jungen Eichhörnchen erhielten nun täglich Futter. Alle waren glücklich, dass Niki jeden Tag kam.

Sie wurde älter, aber trotzdem ließ sie die Eichhörnchen und Vögel nie lange auf sich warten. Sie kam meistens pünktlich um zwei Uhr mittags zur alten Eiche und fütterte die kleinen Waldtierchen. Die alte Eiche hatte keine Markierung. Als einzige der Bäume in diesem kleinen Waldstück, denn sie war wirklich alt. Und naja, um genau zu sein, sie hatte schon eine Markierung. Doch diese war mittlerweile ungefähr fünf Meter in der Höhe, sodass man sie vom Boden aus nicht mehr gut sah. Irgendwann erzählte Niki ihrer besten Freundin Stella das Geheimnis der Bäume und der Waldtierchen. Doch diese nahm das nicht zu viel in Anspruch. Sie ließ lieber Niki die Tiere füttern. Sie selber hatte etwas Angst vor Amseln und fürchtete sich, dass sie gepiekst werden könnte oder etwas Ähnliches, von den Eichhörnchen gebissen werden zum Beispiel. Das war Niki nur recht, denn immer noch war Red Wing ihr Liebling und die beiden Stella und Bella- Buschi, Wuschi, Kuschi und Red Bliss ebenfalls. Und so hatte sie bis sie zu alt war, um die Tiere zu füttern, immer dieselben Lieblinge. Auch wenn Niki eines Tages die Tiere nicht mehr füttern konnte, sie vergaß sie nie!